

**Zeitschrift:** Die Alpen : Monatsschrift für schweizerische und allgemeine Kultur  
**Herausgeber:** Franz Otto Schmid  
**Band:** 6 (1911-1912)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Liedli  
**Autor:** Reinhart, Josef  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-751262>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Liedli

Von Josef Reinhart

### Sunneshyn

Dur d'Sunneshyn-ufe  
Hets Sunneshyn bis gnue.  
Stoht mäenge Baum und weiß es nit,  
Wohi der Sunneshyn tue. —

Dur d'Schatteshyn abe  
Mängs Stüdeli stoht do,  
Luegt 's Läbelang nom Sunneshyn  
Und gwahret nüt drvo. —

Dies alle Sunneshyn zäme,  
Wo niemer frogt drvo —  
Und gang drmit uf Schattehalb —  
— 's wird jedes übercho!

### Der Himmel

Ha's mängisch ghöre säge:  
Mys Mueti syg en armi Frau  
Und z'Nacht hets mängisch gsüßget  
— 's hets niemer ghört —: „D jere Gott doch au!

's het öppis müesse Lyde,  
Es het e schwäri Burdi treit,  
Und niemer het em ghulfe,  
Und niemer het: „Gott hälfe, Gott hälfer“ gseit.

Gottlob, es geit nit ebig,  
Und Chrüz und Lyden isch verby,  
Muesch nümme Burdi träge,  
Wills Gott, es wird im Himmel besser sy!

So chunnts zum lezte Stündli,  
Der Pfarrer het vom Himmel gredt,  
Er seit vo üsem Herrgot,  
Und wie-n-ers allne Lüte zwäg gmacht het.

Mys Mueti loht ne brichte,  
Und loht — und luegt en lieblich a:  
„Chönnt ig vom Herrget wünsche,  
Ig möchts im Himmel wie uf Erde ha!“ —

## Zauberspruch

Ha ne mol es Sprüchli ghört,  
 's tönt mer i de-n-Ohre,  
 Wo mer d'Muetter gfunge het:  
 E Zauberspruch, vor viele, viele Johre.  
 Bi uf d'Steinli gfallt,  
 s' het ne Bühle gä,  
 Bi zum Müeti gange,  
 's het nes Sprüchli gha,  
 wo mer alli Bühle banne cha:  
 „Heile heile Säge,  
 Drei Tag Käge,  
 Drei Tag Schnee,  
 's tuet im Buebli nümme weh!“

's Müeti hani nümme meh  
 's Sprüchli isch mer bliebe.  
 Ha scho mängi Bühle gha,  
 Hätt se gärn vertriebe:  
 „Heile heile Säge,  
 Drei Tag Käge,  
 Drei Tag Schnee,  
 's tuet im Buebli nümme weh!“ —

## D'Liebi

Ha d'Mueter gfragt, was d'Liebi syg:  
 Het gseit, sie well mers säge:  
 Es syg e wohri Höllestrof,  
 Und fasch gar nit z'erträge.

Ha d'Mueter gfragt, was d'Liebi syg:  
 Het gseit, es hizigs Fieber.  
 Und wenns die gföhrligst Chranket wär,  
 Sie wett se währli lieber.

Ha d'Mueter gfragt, was d'Liebi syg:  
 's syg öppis für zum Ploge.  
 Aber wenn sie nomols jung chönnt sy:  
 Sie wetts no einisch woge.

